

PROTOKOLL

Projekt: Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt

2. Sanierungsbeiratssitzung in 2014

Besprechung: 18.02.2014, 18:00 - 21:45 Uhr, Intihaus Friedrichstraße 1 (1.OG)

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung: siehe Einladung

Verteiler: ständige Mitglieder des Sanierungsbeirates

Herr Panhoff

Herr Peckskamp

Frau Haverbeck

Herr Voges

Internet:www.sanierung-suedliche-friedrichstadt.de

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Beiratssitzung und Nachfragen</p> <p>1.1 Beleuchtung Weg am Seniorenwohnhaus/ Beleuchtung Parkanlagen Hierzu gibt es keinen neuen Sachstand. Das Tiefbauamt prüft Möglichkeit der Widmung als Straßenland (Betrieb der Beleuchtung durch Beleuchtungsmanager Vattenfall). Herr Panhoff bestätigt, dass im Falle einer Widmung eine Ersatzaufstellung neuer energiesparender Leuchten in Anlehnung an die Ausstattung des Görlitzer Park möglich wäre. Auch bestätigt er, dass wegen der schlechten Finanzausstattung eine Unterhaltung von Leuchten in öffentlichen Grünanlagen nicht mehr gewährleistet werden kann. Die Beleuchtung des Mehringplatzes ist dagegen in der Aufgabenstellung des Wettbewerbsverfahrens zu berücksichtigen.</p> <p>1.2 ModInst Alte Jakobstraße 145/ Neuenburger Straße 9 Für die vier Bestandsmieter werden z.Z. Sozialpläne erarbeitet. Für 3 Mieter erfolgt eine bestandsorientierte Umplanung durch den Eigentümer. Auf Grundrissänderungen im Bad-/Küchenbereich wird dabei verzichtet. Bei einer Mietpartei erfolgt ein Badeinbau; diese verfügt z.Z. nur über eine Außentoilette.</p> <p>1.3 Sozialstrukturanalyse und soziale Ziele Der bezirksamtsinterne Abstimmungsprozess und mit ASUM ist weiter fortgeschritten. Dem Wunsch der Gebietsvertreter, den Zwischenbericht bis spätestens 5.3.2014 zu erhalten, wird daher entsprochen.</p>	<p>Tiefbauamt</p> <p>ASUM</p>

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>2. Fördersystematik</p> <p>Von der BSM wird unter dem Titel „Infrastruktur im Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt“ eine Überarbeitung der bereits vorliegenden Grafik der Fördersystematik übergeben und erläutert. Tragende Säule der Finanzierung von Maßnahmen im Gebiet ist das Leitprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Hierfür standen dem Bezirk im Jahr 2013 6,3 Mio. € zur Verfügung. Die Mittel werden jedoch auf alle drei Förderkulis- sen in Friedrichshain-Kreuzberg (siehe Anlage) verteilt, so dass in das Sanierungsge- biet i.d.R. nur ein Anteil davon fließt Weitere Finanzierungsquelle ist das Programm „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“. Hierfür wurden jedoch seit 2013 die Finanzhilfen des Bundes eingestellt. Derzeit stehen dem Bezirk noch 1,5 Mio. € Restmittel aus diesem Programm zur Verfügung. Die dritte Finanzierungsquelle stel- len Ausgleichsbeträge dar, die von Eigentümern in aufgehobenen Sanierungsgebieten entrichtet werden müssen. Der Bezirk erwartet noch Einnahmen aus den ehemaligen Sanierungsgebieten Traveplatz-Ostkreuz und Warschauer Straße in einer geschätzten Höhe von insgesamt 2,5 Mio. €.</p> <p>Grundlage der Finanzierung von Einzelmaßnahmen ist bei allen drei Quellen, dass die Maßnahme in der in Abstimmung mit SenStadtUm jährlich fortzuschreibende Kosten- und Finanzierungsübersicht aufgenommen ist bzw. die Maßnahme der städtebaulichen Rahmenplanung (allgemein INSEK- integriertes Stadtentwicklungskonzept) entspricht.</p> <p>Bis zur Festlegung der Finanzierung aus einer Förderungsquelle besteht in vielen Fäl- len eine inhaltliche Wahlmöglichkeit unter Berücksichtigung der programmbedingten Vorlaufzeiten, welche der drei Quellen für eine Investitionsmaßnahme herangezogen wird. Bei den Ausgleichbeträgen besteht der Vorteil einer schnellen Einsetzbarkeit für kleinere Projekte.</p>	
<p>3. Planungsverfahren Mehringplatz/ Blücherplatz</p> <p>Von der SVS, Frau Haverbeck, wird der Abstimmungsstand zwischen SenStadtUm und dem Bezirksamt zum Planungsverfahren Mehringplatz/ Blücherplatz dargelegt (Verfah- rensablauf und Gebietsabgrenzung siehe Anlage). Vorgesehen ist die Beauftragung von drei bis vier Büros, die auf Grundlage eines vorgeschalteten Teilnahmewettbewer- bes durch ein Gremium ausgewählt werden sollen. Teilnahmeberechtigt sollen Arbeits- gemeinschaften der Fachrichtungen Stadtplanung/Städtebau, Landschafts- und Frei- raumplanung und Verkehr sein. Wichtige Grundlagen für die Aufgabenstellung an die dann beauftragten Büros sollen im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung (Workshop) entwickelt werden. Die im Anschluss durch den Verfahrenssteuerer und den Verfahrensführer (SenStadtUm IID) abschließend auszuarbeitende Aufgabenstel- lung wird in einem öffentlichen Kolloquium ausgegeben. Die BSM mbH hat sich für die- se Verfahrenssteuerung bei SenStadtUm IID inzwischen beworben. Nach Abschluss der ersten Bearbeitungsphase (4 Wochen) durch die Büros soll eine öffentliche Zwi- schenpräsentation und Diskussion der Arbeitsstände in Form eines „Planungscafés“ er- folgen. Unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse werden im Anschluss durch die Jury aus Vertretern der Senats- und Bezirksverwaltung sowie unabhängigen Fach- leuten und der Gebietsvertretung Arbeitsaufträge bzw. Hinweise für die weitere Bear- beitung formuliert. Nach Abschluss dieser zweiten Bearbeitungsphase werden die Kon- zepte vorgeprüft und sollen in einer öffentlichen Abendveranstaltung vorgestellt wer-</p>	

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>den. Der Abendveranstaltung voran geht eine dreitägige Ausstellung mit der Möglichkeit zur Kommentierung. Abschließend werden die Konzepte durch die Jury auf Basis des Vorprüfberichtes und den Hinweisen der Öffentlichkeit fachlich und sachlich bewertet. Möglich ist dabei die positive Bewertung des Gesamtkonzeptes eines Teilnehmers oder auch die positive Bewertung einzelner Konzeptbestandteile verschiedener Teilnehmer. Im letztgenannten Fall wären die Konzeptbestandteile in einem abschließenden Gesamtkonzept („Patchworkplan“) zusammenzuführen. Das Ergebnis soll dann in einer Abschlussveranstaltung öffentlich vorgestellt und erneut diskutiert werden.</p> <p>Von der Gebietsvertretung wird angeregt, die Blücherstraße (Aufgabe), die Friedhofsflächen (Naherholungsfunktion, bessere Durchquerung) und die Querung Lindenstraße zwischen Akademie/ Jüdischem Museum in die Bearbeitungskulisse einzubeziehen. Des Weiteren sollte der Auftaktworkshop außerhalb der Arbeitswoche durchgeführt werden und hinsichtlich der Themendichte ausreichend Diskussionszeit ermöglichen.</p> <p>Zur Blücherstraße wird von BzStR Panhoff angemerkt, dass eine ersatzlose Aufgabe aufgrund der sicheren Ablehnung durch die Verkehrsplanung SenStadtUm unrealistisch und unter Kostengesichtspunkten nicht vertretbar sei. Die Prüfung im Planungsverfahren sollte sich daher auf bessere Querbarkeit und Radfahrmöglichkeiten beschränken. Seitens BSM wird ergänzend ein Teilrückbau einzelner Fahrspuren der Straße für prüfwürdig erachtet.</p> <p>Dem Vorwurf, das Bezirksamt habe die Gebietsvertretung mit dem Hinweis auf ein reines „Charette-Verfahren auf ein falsches Diskussionsfeld innerhalb der Gebietsvertretung gelenkt, wird widersprochen. Das Verfahren ist erst seit Kurzem mit SenStadtUm abgestimmt und konnte nicht früher bekannt gegeben werden.</p> <p>Herr Panhoff stellt klar, dass die Belange einer weitgehenden Beteiligung der Bürger im beabsichtigten Verfahren dennoch ausreichend integriert sind, in dem Elemente eines Charette-Verfahrens eingeflossen sind. Ein idealtypisches Charette-Verfahren sei aus Gründen der Gebietsgröße, den speziellen Anforderungen und dem hohen Anteil an fachlicher Arbeit nicht geeignet.</p> <p>Es wird erwogen, im Anschluss an das Planungsverfahren für den Mehringplatz selbst ein auf die Baudurchführung ausgerichtetes, konkurrierendes RPW-Verfahren durchzuführen. Seitens der GV wird hierzu ein Charette-Verfahren angeregt.</p> <p>BSM weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein zweites Planungsverfahren nur Sinn ergibt, wenn dieses dann kurzfristig und von der Ausarbeitstiefe entwurfsplanungsscharfe Ergebnisse liefert. Diese werden als Grundlage für die erforderlichen Bauplanungsunterlagen für das im Programm Städtebaulicher Denkmalschutz beabsichtigte Garten- und Landschaftsbauvorhaben zwingend benötigt.</p> <p>Herr Panhoff sieht auf Nachfrage zur AGB die Erfordernis, hier mit der realpolitischen Vorgabe des Umzuges in die ZLB-Tempelhofer Feld rechnen zu müssen. Die AGB untersteht der Hoheit der Senatsbildungsverwaltung und nicht dem Bezirk. Aus diesem Grund ist es für den Bezirk zunächst erforderlich, die baulichen Rahmenbedingungen als Grundlage für Umnutzungskonzepte zu recherchieren. Auch seitens der Gebietsvertretung besteht in einem solchen Umzugsfalle die Forderung, den Verlust der Funktionen der AGB für das Sanierungsgebiet als Bildungs- und Kulturstätte wieder am Standort auszugleichen.</p>	

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>4. Pfad der Visionäre</p> <p>Das Projekt wurde auf Anregung von BzStR Panhoff von Herrn Voges in der Kommission Kunst im öffentlichen Raum vorgestellt. Im Ergebnis wird das Projekt durch die Kommission ablehnend bewertet. Das Protokoll der Kommissionssitzung wurde vor der Sitzung des Sanierungsbeirates an die Mitglieder der Stadtteilvertretung per Mail übermittelt.</p> <p>Von BzStR Panhoff wird festgestellt, dass aufgrund zahlreicher drängender sozialer Aufgaben des Bezirkes bei gleichzeitig knappen Finanzmitteln und des negativen Votums der Kommission eine Vollförderung des Projektes nicht zu verantworten und daher gänzlich ausgeschlossen sei. Ein Ersatz der z.Z. weitgehend fehlenden Sponsoren-Mittel für das Projekt ist daher ausgeschlossen. Er fühle sich aber an die Zusage seines Amtsvorgängers gebunden und stimme daher einer Förderung bis zu einer absoluten Obergrenze von 130.000 € (entsprechend der von Herrn Voges letzten kalkulierten Minimalvariante) zu. Angeregt wird, das Konzept unter dem Aspekt eines Integrationsprojektes zu überarbeiten (z.B. Tafeln zu Staaten der EU bzw. zu Staaten im Zusammenhang mit der Nationalitäten der Gebietsbevölkerung), um den anteiligen Einsatz öffentlicher Fördermittel zu begründen.</p> <p>Die Frage bezüglich eines früheren Zeitpunktes der Umsetzung ist lt. Herrn Panhoff nur nach Klärung der Frage eventueller Mehrkosten für die BVG bei der Tunneldeckensanierung zu beantworten. In jedem Falle müsste die BVG jedoch ihre Zustimmung geben, wenn der Einbau vor der Tunneldeckensanierung erfolgen sollte.</p> <p>Von den Teilnehmern der Sanierungsbeiratssitzung wird abschließend der z.T. persönlich verletzend Tenor des Protokolls der Kommission für Kunst mit Befremden zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Herr Voges, Stapl, BVG, TBA</p>
<p>5. Sonstiges</p> <p>5.1 Neuwahl der Gebietsvertretung, Aktivität der Mitglieder</p> <p>Von der SVS, Frau Haverbeck, wird festgestellt, dass die Tätigkeit des Sanierungsbeirates nach dem erforderlichen Zeitraum der Gründung- und Konsolidierung der Gebietsvertretung nun in der Optimierungsphase befinde und daher die ursprünglich für 2014 vorgesehene Neuwahl der Gebietsvertretung eher kontraproduktiv wäre. Aus diesem Grund wird eine Verschiebung der Neuwahl auf 2015 angeregt.</p> <p>Dem Vorschlag wird von den Teilnehmern der Beiratssitzung gefolgt mit der Maßgabe, dass danach eine nochmalige Verschiebung der Neuwahl ausgeschlossen ist.</p> <p>Von allen Teilnehmern wird als Problem angesehen, dass die Belange der Gewerbetreibenden in der Gebietsvertretung unzureichend repräsentiert sind. Zwar wurde ein Vertreter der Gewerbetreibenden gewählt, der sich aber zuletzt nicht ausreichend aktiv an der Tätigkeit der Gebietsvertretung beteiligt hatte (z.T. begründet durch Sitzungstermine während der Öffnungszeit seines Gewerbebetriebs).</p> <p>Nach teilweise kontroverser Diskussion zur Legitimität der Einbeziehung eines anderen Gewerbetreibenden (fehlende Wahl, Frage des Stimmrechtes, Übergehen des gewählten Vertreters) wird einvernehmlich beschlossen, dass zunächst die Mitglieder der Gebietsvertretung interessierte Gewerbetreibende ansprechen. Die BSM wird parallel über</p>	<p>GV</p>

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>den WDM-Beauftragten (Herr Kickinger, Stadtkontor) nach geeigneten Personen suchen. Sollte sich ein Interessent für die Mitarbeit finden, soll der gewählte Gewerbetreibende nochmals aufgesucht und seine Haltung zu einer intensivierten eigenen Mitarbeit bzw. einer ersatzweisen Einbeziehung des neuen Interessenten ergründet werden.</p>	BSM
<p>5.2 Planungsverfahren Besselpark</p> <p>Gegenwärtig läuft das angekündigte Kinderbeteiligungsverfahren. Hierzu liegt bereits ein erster Vorbericht aus der beteiligten 4. Klasse der Kurt-Schumacher-Schule vor. Im nächsten Sanierungsbeirat sollen grundsätzliche inhaltliche Anforderungen an den Inhalt der Ausschreibung der Planungsleistungen diskutiert werden. BSM bittet die anwesenden Gebietsvertreter, sich hierzu erste Gedanken zu machen und erforderlichenfalls den Ort in Augenschein zu nehmen.</p>	GV
<p>5.3 Engel Mehringplatz</p> <p>Die Aufstellung der Engelsstatue auf dem Mehringplatz wird in Abstimmung mit der zuständigen Fachbereichsleitung des Grünflächenamtes und der Bauleitung sowie der BVG-Bauleitung auf den 29.4.2014 gegen 16 Uhr terminiert. Wegen der Vorbereitung festlicher Aktivitäten mit den Akteuren vor Ort war eine Terminsetzung nicht mehr aufschiebbar. Der Termin konnte formal durch die Bauleitung bisher aber noch nicht abschließend bestätigt werden, da der Restaurator und das zuständige Spezialbauunternehmen sich trotz guter Fortschritte weigern, eine verbindliche Prognose zum weiteren Trocknungsvorgang eines Marmorbauteils abzugeben. Die BSM hat und wird weitere Akteure vom o.g. Termin informieren.</p>	BSM
<p>5.4 Energetisches Quartierskonzept</p> <p>Von der Senatsverwaltung wird erneut angeboten, dass vor der Diskussion des Gutachtens im Sanierungsbeirat der Fachgutachter des vorliegenden energetischen Konzeptes im Rahmen einer Fragestunde Detail-/ Verständnisfragen der Gebietsvertreter beantwortet.</p> <p>Von der Gebietsvertretung wird mit der Begründung unzureichender eigener fachlicher Qualifikation die Heranziehung eines externen Sachverständigen für die interne Diskussion des Gutachtens gewünscht.</p> <p>Vom Stadtplanungsamt wird geprüft, ob eine Finanzierung eines Beraters aus dem Sachmittelrahmen der Gebietsvertretung zugestimmt werden kann.</p>	Stapl
<p>5.6 Beteiligung der Gebietsvertretung an der Redaktionssitzung der Südseite</p> <p>Seitens der Gebietsvertretung kann aus personellen Gründen kein Mitglied für die Beteiligung an der Sanierungszeitung benannt werden. ASUM wird gebeten zu prüfen, ob alternativ eine Beteiligung an der redaktionellen Tätigkeit per E-Mail möglich ist.</p>	ASUM
<p>5.7 Bürgerinfo durch BVG</p> <p>Die Gebietsvertretung bittet das Stadtplanungsamt, an die BVG den Wunsch heranzutragen, die Öffentlichkeit über den Stand und die Zeitplanung der U-Bahn für die Tunnelsanierung zu informieren.</p>	Stapl an BVG

Inhalt	Zuständig/ Termin
<p>5.8 Info Baumfällungen Wilhelmstraße 116,117</p> <p>Die BSM informiert über die von ihr im Auftrag des Bezirksamtes erfolgte Bauvorinformation. Neben dem Hinweis auf die vorzeitigen Baumfällungen wurde in einer Auflage von 250 Stück wurden die Anwohner im Nahbereich des Familienzentrums Tam über die ab Sommer 2014 zu beginnenden Gartenbaumaßnahmen vorinformiert.</p> <p>5.9 Tagesordnung nächster Sanierungsbeirat</p> <p>Vorgesehen ist die Vorstellung des Zwischenberichts zur Sozialstudie durch ASUM.</p> <p>Das Thema Kunst im öffentlichen Raum soll auf einen Folgetermin verschoben werden.</p> <p>Das Thema Liegenschaften am Blumengroßmarkt wird gestrichen, weil hierzu eine separate Informationsveranstaltung stattfindet.</p> <p>Die GV und das QM bitten um Information zur geplanten Zeitschiene für die Sanierung des Spielplatzes Theodor-Wolff-Park.</p>	Grün/Stapl /BSM
<p>6. Nächste Sitzung</p> <p>Die nächste Sitzung des Sanierungsbeirates findet am 26.02.2014 um 18.00 Uhr statt.</p>	

aufgestellt im Auftrag des Fachbereichs Stadtplanung

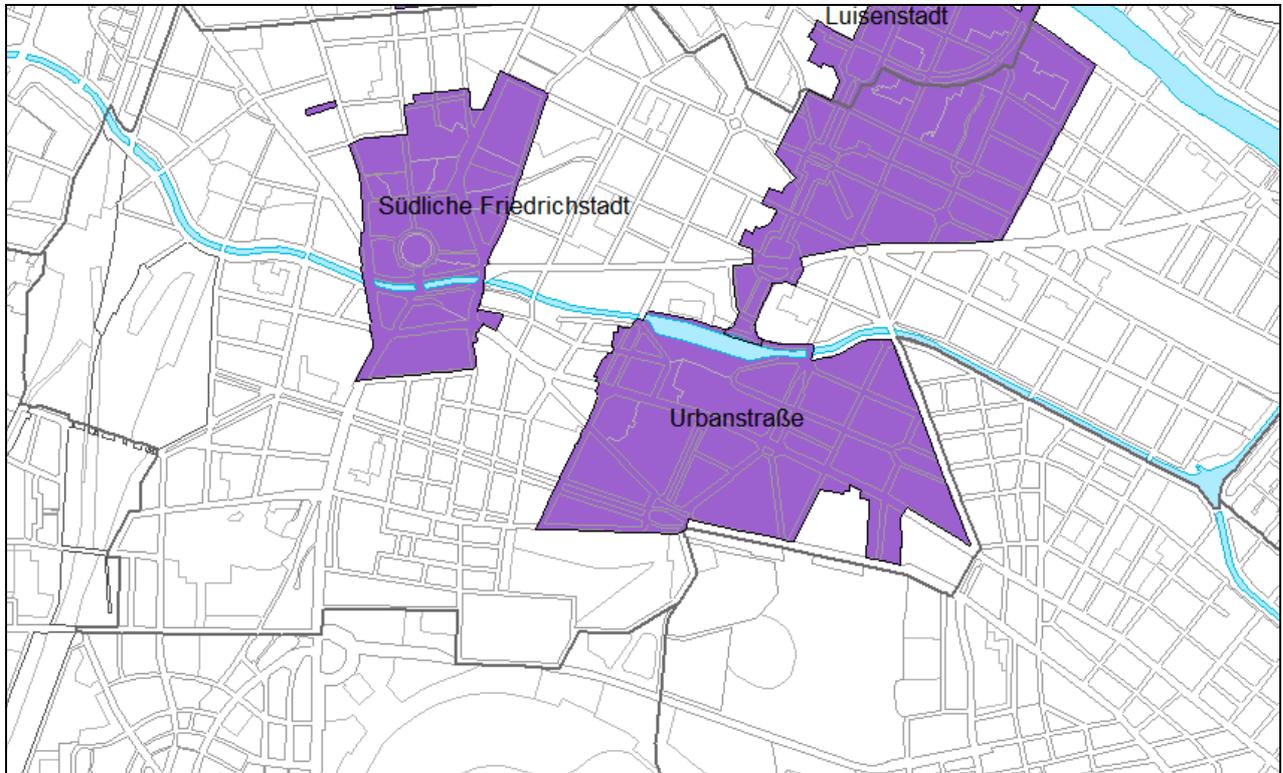
BSM mbH, 21.02.2014

Michael Altenberend, Robert Singer

Anlagen:

- 1) Anwesenheitsliste
- 2) Förderkulissen städtebaulicher Denkmalschutz im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg
- 3) Beabsichtigter Ablauf Planungsverfahren Mehringplatz/ Blücherplatz

Editorische Notiz: Schreibweise männlich / weiblich: Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Förderkulissen städtebaulicher Denkmalschutz in Friedrichshain- Kreuzberg

Ablauf Planungsverfahren Mehringplatz/ Blücherplatz

Verfahrensschritt	Öffentlichkeitsarbeit im Verfahrensschritt
1. Ausschreibung Planungsaufgabe durch SenStadtUm II D Auswahl von ARGE und Beauftragung	
2. Erarbeitung der Planungsgrundlagen / Entwicklung der Aufgabenstellung mögliche Themen: - Verkehr - Grün / öffentlicher Raum - Baupotentiale - Nutzer / Nutzungen - Zukunft der AGB / Blücherplatz	Vorstellung / Diskussion des Verfahrens im Sanierungsbeirat Auftaktveranstaltung (öffentlich) mit drei AGs (Verkehr – öffentlicher Raum / Grün – Baupotentiale) mit Input aus Bearbeitungsstand Aufgabenformulierung zur Ergänzung / Hinweise aus Bewohnerschaft; Büros nehmen als stille Zuhörer teil
3. Ausgabekolloquium	öffentliche Vorstellung der Aufgabenstellung mit Ergebnissen aus der Veranstaltung 18. KW mit Kommentierung durch die Öffentlichkeit in der letzten Stunde
4. erste Bearbeitungsphase der Büros Konzeptideen	
5. Zwischenpräsentation konzeptioneller Überlegungen / Ideen / Skizzen	Präsentation durch die Büros erfolgt im Rahmen eines öffentlichen Planungscafés an einem Sonnabend Diskussion der vorläufigen Konzepte
6. Bewertung der vorläufigen Konzepte durch die Jury und Modifizierung der Arbeitsaufträge, Formulierung von Hinweisen für die weitere Bearbeitung	
7. zweite Bearbeitungsphase der Büro Ausarbeitung der Konzepte Abgabe der Konzepte durch die Büros	
8. Vorprüfung der Konzepte	
9. Beteiligung der Öffentlichkeit	Öffentliche Abendveranstaltung mit Vorstellung der Konzepte durch die Büros Ausstellung der Ergebnisse über einen Zeitraum von drei Tagen mit der Möglichkeit der Kommentierung
10. fachliche Bewertung der Konzepte durch die Jury auf der Grundlage des Vorprüfberichtes und der Hinweise aus der Öffentlichkeit	
11. Abschlussveranstaltung - bei Bedarf -	Vorstellung und Diskussion des erarbeiteten Konzeptes in der Öffentlichkeit <u>oder</u> Flyer, Dokumentation, Sanierungszeitung für Öffentlichkeitsarbeit